Licht im Dschungel Erst die Beleuchtung verschafft einem Raum die gewünschte Atmosphäre. Für Laien ist der Einsatz von Licht aber nicht immer einfach.

IRIS KUHN-SPOGAT, TEXT







VIELFALT. Die Einsatzmöglichkeiten von Licht sind unbegrenzt: Anwendungen von Daniel Kuhn in Innenund Aussenräumen.

Raum eine einladende, behagliche Stube? Genau: das richtige Licht. Doch welches Licht für welchen Ort das richtige ist, ist von so vielen verschiedenen Parametern abhängig, dass es keine allgemeingültigen Antworten gibt, sondern lediglich ein paar Faustregeln. Zum Beispiel dass Licht für Akzente dreimal so hell sein sollte wie Hintergrundlicht. Oder dass Hängeleuchten zwar gleichmässiges Licht werfen, aber auch Schatten, weswegen sie mit anderen Leuchten kombiniert werden sollten. Doch sonst? «Es gibt kein Patentrezept», sagt Daniel Kuhn, Lichtdesigner und Inhaber von Licht & Wohnen in Suhr (siehe Interview rechts).

Zentrales Gestaltungsmittel. Wo Patentrezepte fehlen, gedeiht das Spezialistentum, und der Markt floriert. Es gibt «Lichtarchitekten», «Lichtgestalter», «Lichtkonzepter», «Lichtplaner», «Lichtdesigner», «Lichtberater». Licht ist eine eigene Disziplin geworden. Was früher ein Elektriker erledigte, führen heutzutage Experten aus, die nicht nur von Technik etwas verstehen, sondern auch von Raumgestaltung - und eben von Licht mit seinen vielfältigen Eigenschaften: Licht kann einen Raum weiten, Akzente setzen, Konturen schärfen, Farben zum Leuchten bringen, Stimmungen erzeugen. Lichtprofis bezeichnen Licht nicht von ungefähr als «zentrales Gestaltungmittel» und gerne als «vierte Dimension des Raumes». Oder in den Worten von Christof Wüthrich, Geschäftsführer von Zingg-Lamprecht in Zürich: «Licht ist matchentscheidend.»

Eine solche Sicht aufs Licht setzt sich immer mehr durch. «In den letzten zehn Jahren ist eine ganz andere Sensibilität für Licht entstanden», sagt Kaspar Diener, Inhaber des gleichnamigen Interiorgeschäfts in Winterthur. Zudem erweitern die Leuchtmittelhersteller mit Innovationen laufend die Möglichkeiten der Leuchtendesigner und damit die Auswahl für Lichtdesigner. Um einen Raum ins richtige Licht zu rücken, brauchen Profis wie Diener einerseits tiefe Einblicke in die Wohnwünsche der Kundschaft und andererseits den Überblick über das Angebot. Es ist gigantisch.

Mächtig Schub hat es wegen der Leuchtdiodentechnologie LED bekommen. Die Leuchtdiode, mit geringer Bauhöhe und minimalem Stromverbrauch, stand auch an der diesjährigen Euroluce - sie findet parallel zur Mailänder Möbelmesse statt und ist ein Must für alle, die sich professionell mit Licht beschäftigen - im Zentrum. Die meis-

Für Lichtprofis ist Licht «die vierte Dimension des Raumes».

ten der 500 Aussteller traten dort mit LED-Produkten an, darunter so etablierte Hersteller wie Artemide und Flos, die ihre Lampenklassiker wie Tizio, Tolomeo oder Kelvin bereits auf LED umgerüstet haben. Und natürlich auch eine Reihe Leuchtendesigner, welche die LED-Technologie zu ganz neuen Formen von Beleuchtung inspiriert: Bändern, Geschmeide, E-Broidery.

Kontroverse um LED. Vom Elektriker bis zum Innenarchitekten spürt jeder: LED ist angesagt. Nicht ganz einig sind sich die Fachleute, ob LED eine Revolution einläutet oder nur ein Strohfeuer ist. «LED wird überschätzt», sagt Christof Wüthrich, «LED ist ein Gadget, nicht mehr, und wird deshalb auch wieder verschwinden.» Ganz anderer Meinung ist Vitra-CEO Hanns-Peter Cohn: «LED ist die Technologie der Zukunft.» Wer recht bekommt, wird sich weisen. Bei Vitra wurden vorerst über 1000 Lampen gesammelt, nun wird die Ausstellung «Lightopia» zur Geschichte des Lichts arrangiert. Eröffnung ist im Vitra Design Museum in Weil am Rhein im September 2013.

«Gut ist Licht, das man per se gar nicht wahrnimmt.»

Daniel Kuhn* Licht & Wohnen

BILANZ Homes: Herr Kuhn, was bedeutet Licht für Sie?

Daniel Kuhn: Sehr viel, als Lichtgestalter lebe ich ja davon! Licht faszinierte mich schon als Kind und dann während meiner Tätigkeit als Elektroinstallateur. Als ich davon hörte, dass die Fachhochschule in Winterthur ein Nachdiplomstudium in Lichtgestaltung einführen würde, zögerte ich keinen Moment und meldete mich an. Das war vor 13 Jahren.



Schlecht ist icht, das blendet»: Daniel Kuhn

Was macht ein Lichtgestalter?

Wir gestalten Räume, denn Räume werden erst durch Licht wahrnehmbar. Licht ist nicht gleich Licht, genauso wenig, wie ein Sofa einfach ein Sofa ist. Die Bedeutung von gutem Licht dringt langsam, aber sicher ins Bewusstsein. Noch treffe ich allerdings häufig auf Leute, die sich Leuchten anschaffen, ohne sich zuvor zu fragen, welche Art von Licht ein Raum und seine Funktion benötigen. Die Aufgabe des Lichtplaners ist es, die Bedürfnisse und Vorstellungen der Auftraggeber zu erfassen und umzusetzen.

Was ist gutes, was schlechtes Licht? Schlecht ist Licht, das blendet. Gut ist Licht, das man per se gar nicht wahrnimmt, weil es stimmig ist, die Aufgabe richtig erfüllt. Licht hat viel mit Technik zu tun. Um ein stimmiges Resultat zu erreichen, muss die

Technik im Hintergrund perfekt funktionieren.

Woher kommt der Lichttrend?

Vom technischen Fortschritt und von den neuen Möglichkeiten. In den letzten 10, 15 Jahren hat sich im Bereich der Leuchtmittel sehr vieles getan und auch bei den Designern sehr viel ausgelöst. Stichwort LED.

Wie hat LED Ibre Arbeit verändert?

Diese Technologie stellt hohe Anforderungen an uns Lichtplaner und Lichtgestalter. Eine LED-Lampe ist nicht mehr einfach eine Glühbirne, die man reinschraubt - und fertig. LED ist ein elektronisches System: Wer seriös damit arbeitet, braucht Know-how und Partner, die bei der Herstellung dieser Systeme ebenfalls seriös arbeiten. Diese zu finden, ist schon eine Herausforderung, der Markt ist ein Dschungel auch weil bislang jegliche Qualitätsstandards fehlen.

Was kostet eine Lichtberatung?

So wenig, wie ich für gute Lichtgestaltung ein Patentrezept habe, so wenig kann ich Ihnen einen Preis nennen. Jeder Auftraggeber und jeder Auftrag sind einzigartig. Grundsätzlich kann ich aus Erfahrung sagen, dass häufig auch einfache Lösungen ein optimales Resultat liefern. Auch beim Licht ist oft weniger mehr. Und: Gute Beleuchtung ist nicht zwangsläufig teuer.

* Daniel Kuhn

Der 50-Jährige ist Inhaber von Licht & Wohnen (www.licht-wohnen.ch) in Suhr AG. Der eidgenössisch diplomierte Elektroinstallateur und Lichtgestalter FH ist zudem Mitglied des exklusiven Verbands Lightmakers (www.lightmakers.net), in dem sich führende Schweizer Lichtplaner und -gestalter zusammengeschlossen haben.

30 BILANZhomes // 2 // 2013 2 // 2013 // BILANZhomes 31